

## Bericht über die Situation im Umfeld der Drogenhilfeeinrichtung „Gleis1“ nach Einführung von regulierenden Maßnahmen im November 2004

Zur Jahresmitte 2004 war eine deutliche Veränderung der Drogenszene im Umfeld der Einrichtung Gleis1 zu beobachten. Zunächst war lediglich eine quantitative Zunahme der sich im Umfeld aufhaltenden Drogenabhängigen festzustellen. Die übrigen Treffpunkte der Drogengebraucher im Innenstadtbereich wurden kaum noch frequentiert, stattdessen wurde das Umfeld und Außengelände der Einrichtung zum zentralen Treffpunkt. Bei genauer Beobachtung fiel auf, dass auch die Zahl der Drogenkleinhändler aus den umliegenden Städten stark zunahm.

Zur gleichen Zeit nahm die Zahl der Besucherinnen und Besucher des Drogenkonsumraums enorm zu und stieg auf bis zu 160 Nutzerinnen und Nutzer während der 6-stündigen Öffnungszeit. Auch der Hang zur Wupper, obwohl von einem hohen Zaun umgeben, wurde als illegaler Konsumplatz regelmäßig frequentiert.

Insbesondere die verstärkte Nutzung der Einrichtung durch auswärtige Besucherinnen und Besucher (ca. 30%) und Spätaussiedler aus dem russischen Sprachraum, die keinen oder nur geringen Bezug zu Gleis1 und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten, und sich nur schwer sozialarbeiterisch einbinden ließen, war feststellbar.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung waren unter diesen Umständen zunehmend mit Kontroll- und Sanktionierungsaufgaben beschäftigt. Straftaten mussten unterbunden, Verstöße gegen die Hausordnung bestraft, Auseinandersetzungen deeskaliert und die Einhaltung der Hausverbote kontrolliert werden. Vor dem Hintergrund dieser Bedingungen und eines ansteigenden Aggressionspotentials, kam es vermehrt zu Bedrohungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zu Sachbeschädigungen. Es blieb unter diesen Umständen immer weniger Raum für Beratung, Vermittlung und die Durchführung von weiteren Drogenhilfemaßnahmen, was insgesamt bedeutete, dass die originäre Zielsetzung der Einrichtung zunehmend gefährdet wurde. Auch die AnwohnerInnen fühlten sich durch das Anwachsen der Drogenszene und die damit verbundene Verschmutzung und den zunehmenden Lärm im Umfeld der Einrichtung belästigt.

Die Situation war so nicht länger akzeptabel. Daher wurden im Rahmen der sozialen Ordnungspartnerschaft mehrere Kooperationstreffen unter Federführung des Ressorts 201.P

durchgeführt. Beteiligte waren neben den Mitarbeiterinnen für Psychosoziale Planung und Behindertenplanung der Stadt, der Kommunale Ordnungsdienst, die Koordination Soziale Ordnungspartnerschaft, Vertreter der Polizei aus unterschiedlichen Abteilungen, der Geschäftsführer des Trägervereins von Gleis1 sowie der Leiter der Einrichtung Gleis 1. Ziel der Gespräche war es, durch geeignete Maßnahmen eine Veränderung der Situation im Umfeld von Gleis 1 und in der Einrichtung herbeizuführen.

Folgende Maßnahmen wurden bei dem Kooperationstreffen vereinbart:

- Regelmäßige Durchführung polizeilicher Maßnahmen mit den Schwerpunkten – Verhinderung des Drogenhandels – Ausweisung auswärtiger Dealer.
- Verhinderung von Szeneansammlung vor dem Gelände von Gleis 1.
- Personen, die nicht aus Wuppertaler kommen, sollen von der Nutzung des Drogenkonsumraums ausgeschlossen werden.
- Der Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes (Fa. Kötter) unterbindet die Ansammlung von Besucherinnen und Besucher auf dem Gelände der Einrichtung und unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Durchsetzung von Hausverboten und der Kontrolle der Einhaltung.
- Die Besucherinnen und Besucher wurden über die geplanten Maßnahmen und die damit verbundenen Verhaltensgebote informiert.
- Es wurden weitere regelmäßige Kooperationstreffen verabredet, welche die Folgen der verabredeten Maßnahmen und den Grad der Zielerreichung zum Inhalt haben.

Der Einsatz des Sicherheitsdienstes und der Ausschluss von Personen vom Drogenkonsumraum, die nicht aus Wuppertal kommen, erfolgte ab dem 08.11.2004.

Zum jetzigen Zeitpunkt stellt sich die Situation wie folgt dar:

Gleis1 ist nach wie vor die zentrale Anlaufstelle für Drogenabhängige in Wuppertal. Der Treffpunkt der Drogenkonsumentinnen und Konsumenten im Außengelände von Gleis1 ist aufgelöst und der Hang zur Wupper, als illegaler Konsumplatz, wird nicht mehr frequentiert. Der Drogenhandel konnte noch erfolgreicher unterbunden werden. Drogenhändler aus anderen Städten bleiben dem Umfeld der Einrichtung fern. Der Drogenkonsumraum wird ausschließlich von Drogenabhängigen aus Wuppertal genutzt.

Nachdem es zu Beginn der Maßnahmen einen erheblichen Einbruch bei den Konsumraumnutzerzahlen gegeben hat, hat sich die Zahl der täglichen Nutzerinnen und Nutzer auf 60-80 Personen eingependelt.

Der Kontaktladen von Gleis1 wird täglich ca. 200 Drogengebraucherinnen und Gebrauchern aufgesucht. 220 Drogenabhängige werden in der Einrichtung psychosozial betreut. Die Nachfrage nach Information, Beratung und Vermittlung ist stark gestiegen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich besser als zuvor in der Lage, die Hilfeangebote bereitzustellen, da sie weniger Kapazitäten für Kontroll-, Sanktions-, und Deeskalationsaufgaben benötigen.

Konflikte und Auseinandersetzungen zwischen den Klienten und zwischen Klienten und Mitarbeitern haben stark abgenommen. Die Besucherinnen und Besucher versuchen sich an die Hausordnung zu halten und folgen den Weisungen des Personals. Von vielen abstinenten Klienten werden die Veränderungen durchweg positiv bewertet.

Durch die Veränderungen im Umfeld haben auch die Beeinträchtigungen der Nachbarschaft deutlich abgenommen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Qualität der Angebote der Einrichtung durch die durchgeführten Maßnahmen weiter verbessert werden konnte. Der Aspekt der Hilfe ist wieder deutlicher in den Vordergrund gerückt.

Allerdings wurde auch bereits deutlich, dass bei einer Einstellung der polizeilichen Maßnahmen sich die Anfangs beschriebenen Umstände sehr rasch wieder einstellen würden. Dies gilt auch für das Gelände der Einrichtung. Der Abzug des Sicherheitsdienstes würde sehr schnell zu einer Wiederherstellung der beklagten Zustände führen. Diese Einschätzung wird von den beteiligten Kooperationspartnern geteilt, so dass die Erfolge der durchgeführten Maßnahmen nur mit ständiger Präsenz des Sicherheitsdienstes gewährleistet werden kann, um nicht den Arbeitsauftrag der Einrichtung zu gefährden.

Aus diesem Grunde sehen die Kooperationspartner die Notwendigkeit einer weiteren Finanzierung der Sicherheitskraft. Von polizeilicher Seite ist die Fortführung der eigenen Maßnahmen bereits zugesichert.

Wuppertal, den 21.1. 05

Wolfgang Rohde  
Leiter der Einrichtung Gleis 1

Peter Kamps  
Geschäftsführer  
Freundes- und Förderkreis  
Suchtkrankenhilfe e.V.

Zahlenmaterial :

	Vor dem 08.11.2004		Nach dem 08.11.2004
<b>Drogenkonsumraum - monatlich:</b>			
Besucherfrequenz - monatlich:			
September	2254	November	1426
Oktober	2428	Dezember	1492
Drogennotfälle - monatlich:			
September	6	November	2
Oktober	3	Dezember	2
medizinische Hilfen - monatlich:			
September	163	November	93
Oktober	155	Dezember	95
Beratungen - monatlich:			
September	7	November	92
Oktober	4	Dezember	129
Weitervermittlungen - monatlich:			
September	37	November	61
Oktober	35	Dezember	129
<b>Kontaktladen - Café - Stichtagserhebung:</b>			
September	228	November	193
Oktober	225	Dezember	205

Mit Einsatz des Sicherheitsdienstes hat sich eine leichte Reduzierung der Besucherzahlen im Kontaktladen ergeben. Gleichzeitig hat sich die Aufenthaltsdauer erheblich ausgeweitet, so dass der ständige Aufenthalt von gleichzeitig mehr Personen festzustellen ist.